

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile ober deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfuzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 121

Altensteig, Montag den 26. Mai 1930

53. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro

Fernambuco, 24. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Freitag 5 Minuten vor Mitternacht (Samstag früh 3.25 Uhr MEZE) zur Fahrt nach Rio de Janeiro aufgestiegen.

Wie bei der Landung, hatte sich auch zur Abfahrt eine Riesensmenge von Zuschauern hinter dem Polizeifordon eingefunden, die aufmerksam die Vorbereitungen zum Start des Luftschiffes verfolgten.

Bei der Gasfüllung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, die wegen der außerordentlich großen Hitze während des Tages erst am Abend vorgenommen werden konnte, wurden, wie es Associated Press aus Fernambuco meldet, zwei Mitglieder der Zeppelinmannschaft durch Brandwunden verletzt, jedoch sind die Wunden nicht gefährlich.

Empfangsvorbereitungen in Savanna

Savanna (Kuba), 25. Mai. Für die Landung des „Graf Zeppelin“ in dieser Woche werden hier bereits jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Zwei Ingenieure der Goodyear Zeppelin-Gesellschaft aus Akron und 350 kubanische Soldaten trafen für die Niederbringung des Luftschiffes ein. Zahlreiche Sonderzüge bringen jetzt schon die großen Menschenmassen aus dem Landesinneren, die den „Graf Zeppelin“ sehen wollen nach Savanna.

Auf dem Wege nach Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 25. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog auf dem Wege nach Rio de Janeiro eine Reihe von Städten und kam über Bahia in Regen und Sturm. Um 12.20 Uhr überflog es Cabo Frio, das 60 Meilen von Rio de Janeiro entfernt liegt und fuhr um 1.55 Uhr etwa 30 Meilen von der Küste entfernt an Rio de Janeiro in großer Höhe vorbei. Das Luftschiff hatte Kurs auf Santos und fuhr mit großer Geschwindigkeit.

Nach einem beim Luftschiffbau in Friedrichshafen eingegangenen Wunschspruch des „Graf Zeppelin“ hat das Luftschiff um 3.35 Uhr mittlerer Greenwich-Zeit die Gegend von Rio de Janeiro passiert und nimmt Kurs auf Santos und Sao Paulo. Alsdann soll nach Rio zurückgekehrt werden.

Landung in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 25. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien am Sonntag früh nach 6.30 Uhr Ortszeit über der Stadt. Die Landung erfolgte glatt um 7.05 Uhr.

Auf der Rückfahrt nach Fernambuco

Rio de Janeiro, 25. Mai. Associated Press funkt: Der „Graf Zeppelin“ verweilte nach seiner Verankerung eine Stunde und 7 Minuten auf dem hiesigen Flugplatz Los Afonjos. Die Fahrgäste für Rio verließen das Luftschiff, während Dr. Goerner die Behörden und die Vertreter des Heeres und der Marine begrüßte. Der „Graf Zeppelin“ lag dann um 8.42 Uhr Ortszeit wieder auf. Das Luftschiff beschrieb in mäßiger Höhe, begrüßt von den Schiffsirenen und Schiffsrohren, zwei Kreise über der Stadt und nahm dann Kurs auf die Küste, um nach Fernambuco zurückzukehren.



Graf Zeppelin über Rio de Janeiro.

Der Posthaushalt

Berlin, 24. Mai.

Auf der Tagesordnung der Samstagssitzung steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichspostministeriums.

Reichspostminister Dr. Schädel bezeichnet das verfloffene Geschäftsjahr der Post als ein Jahr der Konsolidierung. Die Reformen in Verwaltung und Betrieb sollen weitergeführt und zu einem gewissen Abschluß gebracht werden. In der Verwaltung erstreben wir weitestgehende Dezentralisierung des Geschäftsbetriebes. Wir gehen über zur Zusammenfassung des äußeren Dienstes mit dem Ziele, möglichst ein zentrales Amt in jedem größeren Ort zu schaffen, dem die übrigen als Zweigstellen angegliedert sind. Die Mechanisierung des Betriebes ist gesteigert, die Zahl der Maschinen wesentlich vermehrt worden. Daneben spielen wir die Normung und Vereinfachung. Wir sind auf dem Wege, in der Telegraphie einen Einheitsapparat einzuführen. Bei der Vergabe von Aufträgen berücksichtigen wir nach Möglichkeit auch das Handwerk. Der Briefverkehr zeigt einen leichten Rückgang, dagegen haben der Postschreibverkehr und namentlich der Funktelegraphenverkehr stark zugenommen. Im allgemeinen bleibt die Steigerung des Gesamtverkehrs hinter der des Rechnungsjahres 1928 zurück. Der Zustellungsbeitrag auf dem platten Lande ist verbessert worden. Für die Bahnpost führen wir immer mehr Stahlwagen ein, die sich bei Eisenbahnunfällen gut bewähren haben. Für den Transport leichtverderblicher Lebensmittel haben wir Kühlwagen eingeführt. Das Kraftlokomotiv ist weiter ausgebaut worden. Als erster Staat in Europa haben wir Luftpostlinien eingeführt, die im Westen bis Sevilla, im Osten bis Konstantinopel gehen. Der Rundfunk hat auch im Jahre 1929 seinen Aufschwung fortgesetzt. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist auf 3,2 Millionen gewachsen gegen 2,8 Millionen im Vorjahre. Die Bemühungen auf dem Gebiete des Fernverkehrs sind so weit gediehen, daß wir allmählich zu einer den praktischen Bedürfnissen durchaus angemessenen Einrichtung kommen werden. Im Fernsprechwesen ist die Automatisierung der Aemter weiter ausgebaut worden.

Hr. Wenkel (Dn.) erklärt, seine Freunde würden sich jeder Gebührenerhöhung im Post- und Telegraphenverkehr widersetzen. Anzuerkennen seien die vielen Verkehrsverbesserungen.

Hr. Schmidt-Stealy (Dm.) führt aus, es müsse erwogen werden, ob die Abgabe an das Reich nicht auf eine Höchstgrenze beschränkt werden sollte, damit die darüber hinausgehenden Ueberschüsse zur Verbesserung des Postbetriebes und zur Gebührenerhöhung verwendet werden können.

Hr. Seppel (S.) wünscht härtere Betheiligung der schlesischen Industrie an den Aufträgen und Lieferungen der Post- und Telegraphenverwaltung. Das Postpersonal sei überlastet. Die 48 Stunden-Arbeitswoche müsse sich auch im Postbetriebe durchführen lassen.

In der Aussprache erhielt die Postverwaltung eine gute Zensur. In seiner Antwort auf die Ausführungen der Fraktionsredner betonte der Minister, daß er einer Agitationstätigkeit staatsfeindlicher Parteien von rechts oder links innerhalb der Postverwaltung entgegenzutreten werde.

Die Abstimmungen wurden auf Montag nachmittag 3 Uhr vertagt.

Verhaftung des Düsseldorf Mörbers

Düsseldorf, 25. Mai. Der Düsseldorf Kriminalpolizei ist es gelungen, den 1883 in Mülheim am Rhein geborenen Arbeiter Peter Kürten als den mutmaßlichen Düsseldorf Mordmörder festzunehmen. Die Verhaftung geschah so überraschend, daß Kürten ohne weiteres eine vorläufige Verhaftung Bergewaltung eines jungen Mädchens zugab und im weiteren Verlauf der Vernehmung gestand, auch die im letzten Jahre in Düsseldorf vorgekommenen Morde ausgeführt zu haben. Die Kriminalpolizei ist mit der Nachprüfung seiner Angaben beschäftigt.

Neues vom Tage

Abkündigung des Eides vom Strafrechtsauschuß beschlossen

Berlin, 24. Mai. Im Strafrechtsauschuß des Reichstages wurde mit 17 gegen 10 Stimmen beschlossen, an Stelle des Eides die feierliche Betauerung und an Stelle des Meineides die Bekräftigung der falschen Betauerung zu setzen. Für die Neuregelung stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten, der Vertreter der Volkspartei und der deutschnationalen Abgeordnete Dr. Strathmann, dagegen alle übrigen Ausschußvertreter. Die übrigen Bestimmungen über den Eid wurden den neuen Bestimmungen über die falsche Betauerung angepaßt. In einer Besprechung des Arbeitsplanes wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Ausschuß bis zum Beginn der Winterferien die Beratung des Strafrechtbuchs beenden kann.

Franz. Abschied vom Rhein

Mainz, 25. Mai. Wie verlautet, wird Mainz bis zum 21. Juni von den französischen Truppen geräumt sein. Nach diesem Termin wird nur eine kleine Abteilung als Flaggwache zurückbleiben. Am 30. Juni wird die französische Flotte einsetzen und im Anschluß daran auch diese letzte Abteilung abtransportiert. Man erwartet, daß im Laufe des Nachmittags des 30. Juni die öffentliche Bekanntmachung der Räumung und des Aufhebungs der Ordonnanzen in Mainz eintrifft.

In Germersheim begann die Befahrung mit der Räumung und Rückgabe von Gebäuden. An der Schiffsbrücke wurde die französische Flotte niederschalt und die Wache eingezogen. Bemerkenswert ist ein Vorkommnis, das sich bei der letzten Rheinfahrt des Generals Bullmann hier abspielte. Die französischen Soldaten tauchten ihre Bajonette in den Rhein, die Offiziere ihre Säbel, und mit ihrer Fahne geschah das gleiche, offenbar eine jamaikische Abschiedsbandlung.

25 Flugballen in Mainz verfeuert

Mainz, 25. Mai. Trotz der noch schwebenden Pariser Verhandlungen der deutschen Regierung mit der Vorkriegskonferenz fand die Verfeuerung der Flugballen des besetzten Gebietes statt. Er handelt sich um 21 Flugballen auf dem Flugplatz Speyer-Rohrdorf, um eine Halle auf dem Flugplatz bei Kaiserslautern und um 3 Flugballen auf dem Flugplatz beim Griesheimer Läger bei Darmstadt.

Da die letzteren auf besetztem Gebiet liegen und da ferner der Griesheimer Flugplatz für den transatlantischen Flugverkehr in Frage kommt — ein Ankerort für den Rot- und Zwischenlandverkehr auf dem Griesheimer Sand soll übrigens auf jeden Fall demnächst errichtet werden — hat die besetzte Regierung in letzter Stunde einen Schritt des Generaldelegierten der Reichswehrverwaltung beim französischen Armeekommando in Mainz beantragt, jedoch ohne Erfolg. Die Verfeuerung

ung der 25 Flugballen erfolgte heute nachmittags durch den Armeekommandeur der französischen Rheinarmee in Mainz. Dem Zuschlag erhielten verschiedene Firmen, darunter auch die Firma Marx in Mühlhausen, die auch die Halle bei Trier erworben hat. Bis zum 15. Juni sollen die Hallen sämtlich abgerissen und abtransportiert sein. Was denn noch vorhanden ist, fällt an den französischen Staat.

Die Räumungstermine

Minister Treviranus über Rheinlandfragen

Berlin, 25. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstages fand der Haushalt des Ministeriums für die besetzten Gebiete zur Beratung. Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus machte Mitteilung darüber, daß der Abbau des Ministeriums sich in vollem Gange befindet. Die Richtlinien über die Verwertung des Reichsbesitzes an Grundstücken im besetzten Gebiet sollen im Zusammenhang mit einem Ergänzungshaushalt herausgegeben werden. Von der Reichsregierung sei grundsätzlich anerkannt worden, daß eine Reichsweihilfe nach Abzug von 10 Millionen für die Osthilfe aus diesen Mitteln bestritten werden soll. Der Anseh für die Sozalgängerunterstützungen wird im Ergänzungshaushalt von 3 Millionen auf 7,5 Millionen erhöht werden. Der Minister bedauerte, daß es trotz der zwischen dem deutschen und dem französischen Außenminister in Genf geführten Verhandlungen nicht gelungen ist, den vom französischen Oberkommando geforderten Abbruch der Luftschiff- und Flugzeughallen in Trier, Griesheim, Lachen-Speyerdorf und Kaiserslautern zu verhindern.

Der Minister machte sodann Mitteilung von der soeben eingegangenen Meldung des französischen Oberkommandos über die Räumungstermine. Danach werden geräumt sein bis zum 31. Mai: Zweibrücken, Germersheim, Speyer, Ludwigshafen, Worms und Bingen; bis zum 17. Juni: Kaiserslautern; bis 26. Juni: Trier, Landau, Neustadt; bis zum 28. Juni: Kehl und bis zum 30. Juni: Mainz und Wiesbaden.

Banzer-Schiff B abgelehnt

Berlin, 24. Mai. Im Reichstag wurde der deutsch-nationale Antrag, wonach die erste Baureihe für das Banzer-Schiff B schon in den diesjährigen Etat eingestellt werden soll, in namentlicher Abstimmung mit 270 gegen 129 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Für den Antrag hatten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, Christlich-Nationalen, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei gestimmt. Das Abstimmungsergebnis wurde von der Rechten mit Pfuirufen, von der Linken mit lobhaftem Bravo aufgenommen. Ein Antrag der Regierungsparteien auf Streichung von 400 000 RM. bei der Werft von Wilhelmshaven wurde unter großer Heiterkeit durch eine Mehrheit der Oppositionsparteien abgelehnt.

Neuer Konfliktstoff im Reichstag

Berlin, 24. Mai. Der demokratische Antrag, die Erhebung der Sonderumsatzsteuer (Warenhaussteuer) bis zu der vom Zentrum beantragten Reform der Umsatzsteuer auszuweichen, ist nunmehr dem Reichstag zugewandert. Wie das Nachrichtenbüro aus Kreisen der Wirtschaftspartei erfährt, betrachtet deren Reichstagsfraktion den demokratischen Antrag, der ohne vorherige Fühlungnahme mit den anderen Parteien eingebracht worden ist, als einen Affront, der die Mittelstandspartei vor die Frage stellt ob sie unter diesen Umständen noch länger der Regierungskoalition angehören könne.

Koalitionskrise in Bayern?

München, 24. Mai. Der Konflikt zwischen Bayerischem Bauernbund und den beiden anderen Koalitionsparteien — Bayerische Volkspartei und Deutsch-nationale Partei — treibt immer stärker einer Regierungskrise zu. In einer Fraktions-sitzung hat der Bauernbund neuerdings die Schlachtsteuer abgelehnt und statt dessen vorgeschlagen, eine Steuer auf Inflationsgewinne und Grundstückskäufe, die in den Jahren 1919 bis 1924 abgeschlossen wurden, einzuführen. Der Finanzminister wies jedoch nach, daß eine solche Steuer in dreifacher Beziehung in das Reichsrecht eingreifen würde. Dazu lasse sich der finanzielle Erfolg schlecht voraussagen. Inzwischen ist auch die Antwort der Reichsregierung auf die Anfrage eingegangen, ob die vom Bauernbund gleichfalls angeregte gestaffelte Kopfsteuer in Form eines Zuschlages zur Einkommensteuer gegen die Reichsgeetze verstöße. Die Reichsregierung erklärt, daß die Länder zu einer solchen Maßnahme nicht ermächtigt werden könnten. Die Entscheidung wird nunmehr am 29. Mai fallen.

Sieg der chinesischen Regierungstruppen

Schanghai, 24. Mai. Wie eine amtliche Mitteilung besagt, haben die Regierungstruppen den verbündeten Nordtruppen eine vernichtende Niederlage beigebracht. Nach einer 18tündigen Schlacht haben sie die Stadt Lanfeng an der Lunghai-Bahn eingenommen. Die Nordtruppen zogen sich in voller Unordnung nach Kaifeng zurück, von der Kan-Ingarmee verfolgt. 20 000 Mann der Nordarmee, die zum Teil zum Feinde überliefen, wurden gefangen genommen.

Beschädigung des englischen Luftschiffes „N. 100“

Vondon, 23. Mai. Eoening Standard zufolge wurde die Untersuchung nach den Ursachen der Beschädigung des Luftschiffes „N. 100“ angesetzt. Das Schwanzende des Luftschiffes war während des letzten 24-stündigen Fluges stark verbeugt worden. Der Schaden soll entstanden sein, als das Luftschiff 19 Minuten lang mit seiner Höchstgeschwindigkeit von 128 Kilometer fuhr, wobei das Schwanzende dem Luftdruck nicht standhalten vermochte.

Friedrich Augsburger

Ein federizianischer Roman von Wolfgang Märken

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Reister, Weidau (24. Fortsetzung.)

Der König sah glücklich und fassungslos zu. Ungläubiges Staunen war in seinen Zügen. Mehrmals schüttelte er den Kopf, und eine Stimme in ihm fragte: Kann der Rittmeister der Schmied von Alleben sein? Kann ein Schmied über diese glänzenden Gaben verfügen?

Der König winkte ab. Als die langen Kerle stille standen und der Rittmeister zum König trat, umarmte ihn der König herzlich. „Er hat mir eine Freude gemacht! Er hat mir wahrlich eine große Freude gemacht. Jetzt komm' Er. Ich will Ihn seiner Schwadron vorstellen.“

Am Abend war das große Festmahl beim Baron von Mekingen. Eine Gesellschaft heißer Berliner, Hofleute und Militärs fand sich zusammen. Erst war die Unterhaltung eine recht langweilige. Man begegnete dem Rittmeister mit einer Ehrerbietung, die ihn anfangs belustigte, dann aber fürte.

Er gab sich Mühe Stimmung unter die Anwesenden zu bringen, aber es gelang nur schwer. Die Offiziere und die Weiblichkeit waren von seinem Wissen hingekissen, getrauten sich aber doch nicht, aus sich herauszugehen. Keiner schien dem anderen zu trauen, und der Geist des Muckertums beengte alle.

Die Töchter des Hauses mühten sich gleichfalls, die Gäste zu unterhalten. Friedrichs Auge suchte Marlene. Sie wich seinem Blicke aus. Aber sie schien ihn zu fühlen, denn immer, wenn sein Blick auf ihr ruhte, stieg eine feine Röte den weißen Nacken empor bis in das lockige Braunhaar.

Man wartete auf die königliche Familie, deren Ankunft für acht Uhr durch den Hofmarschall angekündigt worden war.

Punkt acht war's, da stand der König, die Königin und Prinzessin Wilhelmine im Festsaale. Die Anwesenden vernichteten sich tief.

Der König sah sich gutgelaunt im Saale um. „Ei, ei, Baron Mekingen. Er wohnt schöner als sein König.“

Kann „N. 100“ den Flug nach Kanada ausführen?

„Morningpost“ wirft in Anbetracht der Beschädigung des britischen Luftschiffes „N. 100“ bei seinem letzten 24-Stunden-Fluge die Frage auf, ob das Luftschiff wirklich imstande sei, den geplanten Flug nach Kanada und zurück auszuführen. Das Blatt betont, daß das Luftschiff bisher auf jedem Fluge einen Schaden davongetragen habe und schlägt vor, bevor der Flug von mindestens 7000 Meilen unternommen wird, weitere Probenflüge in England gemacht werden, besonders, da das Luftschiff noch gar keine Erfahrungen bei schlechtem Wetter habe.

Friedrich zieht die Schulgebetsverordnung nicht zurück

Weimar, 24. Mai. Die am Samstag morgen stattgefundenen Kabinettsitzung der thüringischen Regierung führte zu einer Klärung der Haltung der Regierung in der Frage der Schulgebete. Wie verlautet, wurde Uebereinstimmung dahingehend erzielt, daß von einer Zurückziehung der Schulgebetsverordnung durch das Volksbildungsministerium keine Rede sein kann. Man überläßt es also dem Reichsinnenministerium, in dieser Angelegenheit die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anzurufen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Mai 1930.

Rentenzahlungen für den Monat Juni. Die Auszahlung der Heeresrenten durch die Postamtskasse für den Monat Juni erfolgt am Mittwoch, den 28. Mai, die Invaliden- und Unfallrenten am Samstag, den 31. Mai, je von 9 Uhr ab.

Konzert der Stadtkapelle. Gestern veranstaltete die hiesige Stadtkapelle unter der bewährten Stabführung von Musikdirektor Wilhelm Maier ihr erstes Promenadenkonzert. Die vorgelegenen Musikstücke kamen gut zur Geltung. Der Besuch war äußerst gut. Es ist zu wünschen, daß uns die Stadtkapelle noch recht oft mit derartigen Konzerten erfreuen möge.

Kirchenbezirksfest in Altensteig. Am gestrigen Sonntag Rogate wurde in der hiesigen Stadtkirche das Bezirkskirchenfest gefeiert. Von nah und fern kamen die Gäste. Studienrat Schmid, Seminar Rögold, hatte die musikalische Leitung übernommen. Weitere Mitwirkende waren Hauptlehrer Doppel-Altensteig, der den Orgelpart übernahm, sowie der Musikverein Altensteig und die Kirchenchöre Rögold, Ebbhausen und Haiterbach. Das Seminarorchester hatte die Chorbegleitung übernommen. Ein stimmvolles Orgelkonzert leitete die Feierlichkeit ein. Hauptlehrer Doppel zeigte sich hierbei, wie durch die nachfolgenden Stücke als Meister des Orgelspiels. Anschließend sang die Gemeinde das Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Gruß und Gebet sprach Stadtpfarrer Horlacher-Altensteig. Die vereinigten Chöre brachten den achttimmigen Satz von Mendelssohn-Bartholdy: „Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste“ in vollkommener Tonreinheit glänzend zu Gehör. Das ganze Kirchenbezirksfest stand unter dem dominierenden Gedanken des 400jährigen Jubiläums des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses. Damals hatten überzeugte Protestanten (es war am 24. Juni 1529) vor Kaiser und Reich die Artikel des evangelischen Glaubens verteidigt und bekannt. Trotz allen möglichen Drohungen blieben sie ihrem Glauben treu und eben diese Glaubensstreue ist ein teures Vermächtnis, das berechtigt, das Gedächtnis des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses durch eine feine Feier zu begehen. Stadtpfarrer Horlacher-Altensteig sprach Worte aus dem Augsburgischen Glaubensbekenntnis. Dazwischen

langen die vereinigten Chöre: „Herr Gott dich loben wir“, „Du Friedefürst, Herr Jesu Christ“, „Gloria sei dir gesungen“. Die beiden letzten Lieberkompositionen stammen von unserem großen Meister J. S. Bach. Die Chöre Altensteig und Rögold brachten mit Orchesterbegleitung den Chor aus dem Händel'schen Oratorium „Samson“: „Zum glanzvollen Sternenzelt“ gefällig zum Ausdruck. Prälat D. Dr. Schoell hielt die Festpredigt. Seiner Predigt legte er die Worte Hebräer 13, 7: „Gedenket eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gelagt haben“ zu Grunde. In tief-schürfenden Worten wußte Prälat D. Dr. Schoell den tiefen Sinn des Textes der hochenden Gemeinde verständlich zu machen. Er führte etwa aus: Wir sind im Glauben beisammen, um froh zu werden. Ohne Gottesseggen kann es keine wahre Gemeinschaft geben. Die Vertreter der lutherischen Reformation haben vor Kaiser und Reich ihren Glauben mutig und tapfer bekannt. Dieses große Erbe müssen wir erhalten, das ist unsere Pflicht. Sie haben es mit Gott, dem Glauben und der Heiligkeit Gottes sehr ernst genommen. Wie stehst du mit deinem Gott? Ist die Kernfrage der Zeitzeit für den Menschen. Fehlt die befriedigende Antwort darauf, so hat das Leben des Einzelnen den letzten Zweck nicht erreicht. Zum Schluß der Predigt gab Prälat D. Dr. Schoell folgende Worte: „Von der ewigen Wahrheit kann man nicht lassen, denn Gottes Wort soll ob stehen“ der Gemeinde mit auf den Weg. Dekan Otto-Rögold hielt noch eine kurze Ansprache und gab dem Wunsche Ausdruck, stets Glaubensstreue bewahren zu wollen, damit wir würdige Erben unserer Väter sind. Nach dem gemeinsam gesprochenen Vaterunser sang die Gemeinde „Das Wort sie sollen lassen stahn“. Mit diesem Lied fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Führerfurse. Am Samstag nachmittag fand der in Altensteig stattgefunden dreitägige Feuerwehrrückkurs des Bezirks mit einer Uebung auf dem Marktplatz seinen Abschluß. An dem Kurs beteiligten sich die Kommandanten und teils Vizekommandanten der Wehren von Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernsd., Beuren, Beihingen, Böfingen, Egenhausen, Etmannsweller, Heselbronn, Gartzweiler, Simmersfeld, Spielberg, Wart und Wenden. Weid reges Interesse dem Kurs entgegengebracht wurde, zeigte der zahlreiche Besuch der sonstigen Führer und Ortsvorsteher obiger Wehren und der Bevölkerung bei der Abschlußübung, die ein Bild intensiver dreitägiger Arbeit bot. Der Kursleiter, Wachtmeister Bohlinger von der Berufsfeuerwehr Stuttgart, verstand es, in kurzer Zeit ein Stück Berufsfeuerwehr auf ländliche Verhältnisse zu übertragen und willig und mit Interesse unterzogen sich die Kommandanten der im Dienste der Allgemeinheit stehenden Aufgabe. Mit Ehrlichkeit und Schneid wurden die Uebungen an den verschiedenen Geräten durchgeführt und Rettungsversuche einfacher, praktischer Art etc. boten des Interessanten viel. Mancher der Zuhörer mag wohl über den „militärischen Drill“ und unsere ländlichen Verhältnisse einerseits geteilter Meinung gewesen sein, andererseits doch auch die Gewisheit erkannt haben, daß Ernst, Schneid und Ehrlichkeit bei den Uebungen ein unentbehrlicher Faktor ist, um im Ernstfall mit einer verhältnismäßig kleinen Zahl Vorbildliches leisten zu können. Die Ausbildung des Einzelnen an sämtlichen Geräten ist ein erstrebenswertes Ziel. Erfreulich wäre es gewesen, wenn die Gemeindefassen es ermöglicht hätten, nicht nur die Kommandanten, sondern auch sonstige Führer der Wehren an dem Kurse teilnehmen lassen zu können, um ganze Arbeit zu leisten. Ein gemütliches Beisammensein in der „Traube“ beschloß den Kurs, wobei von Bezirksfeuerwehrrückkursleiter Köbele seitens des Verbandes und von Stadtschultheiß Pfizenmaier seitens der Stadt der Dank an den Kursleiter

Mekingen strahlte über das ganze diese Gesicht, dienerte unaufhörlich, aber eine Antwort fand er nicht.

Friedrich Wilhelm I. wartete auch nicht darauf, sondern schritt, Frau und Tochter sich selbst überlassend, in den Saal.

Er begrüßte Grumbow und die anderen anwesenden Diplomaten, Militärs und Hofleute.

Als die Cour beendet war, wandte er sich an den Minister Grumbow: „Hat Er den Augsburger nicht gesehen? Wo ist denn der Malefizler?“

„Hier steht der Malefizler, Majestät.“

Der König fuhr herum und sah den Rittmeister, der herangeritten war, vor sich stehen.

„Da ist Er ja! Dacht' mir, Er würde seinen König zuerst begrüßen. Wo stand Er denn?“

„Majestät, ich wollte den verdienten Getreuen Ihres Hofes und Heeres nicht den Vorrang nehmen.“

Der König lachte kurz auf, fast gemühtlich.

„St gut, Augsburger. Weiß schon, Ihm ist nicht bei-zukommen.“

Das Festmahl verlief äußerst angeregt.

Der König war glänzend bei Laune. Das erlebte Mahl mundete ihm vorzüglich und der Wein schmeckte. Naturgemäß gingen auch die Gäste aus sich heraus, als sie den König so gurgestimmt sahen.

Friedrich von Augsburger sah an Friedrich Wilhelms I. Seite. Er parierte jede Frage des Königs, stand beim Weine seinen Mann.

Witten in der fröhlichen Tafelstimmung stand er impulsiv auf und hob das Glas.

„Das Glas dem Könige! Preußens gutem und gerechtem Hausvater!“

Einen Augenblick war Stille im Saale, die Gäste sahen sich betreten an. Dann aber hoben alle die Gläser und jeder leerte es bis auf den Grund.

Der König sah den Rittmeister mit langem, fragendem Blick an, hob sein Glas und sprach fast ernst zu ihm: „Dem Augsburger zum Dank!“

Das Fest ging weiter.

Gegen zehn Uhr begann man im kleinen Saale zu tanzen. Leutnant von Marwig bat Anneliese zum Tanze, auch die anderen Schwestern fanden flotte Tänzer. Nur Marlene stand allein hinter einer Marmorsäule und sah auf die frohe Schar.

Ihre Seele war voll Bangen.

Sie wollte fröhlich sein mit den Fröhlichen und vermochte es nicht. Sie hatte über den Rittmeister von Augsburger sprechen hören, daß er wahrscheinlich ein hoher Herr

sei, ein österreichischer Prinz oder ein sächsischer, der sich nur den Titel eines Rittmeisters beigelegt habe, weil er in wichtiger Mission bei dem König weile.

Daß ihm der König äußerst wohlgefinnt war, hatte sie bei der Tafel gesehen.

Und nun zitterte ihr Herz, daß es so sein konnte. Wenn sie an seine Worte dachte, hätte sie weinen mögen.

Als sie die Paare im Takt einer zarten Gavotte sich wiegen sah, überall Freude auf den lachenden Gesichtern, sehnte sie sich mit einem Male danach, so froh zu sein wie alle die Fröhlichen.

Da trat der Rittmeister Friedrich von Augsburger ein — mit der Prinzessin Wilhelmine.

„Also doch!“

Wie wird ihr der Geliebte angehören. Es muß Wahrheit sein, das Gerücht: Friedrich von Augsburger ist aus königlichem Geblüt.

Mit starren Augen sieht sie auf das tanzende Paar. Friedrich führt die Prinzessin, die wie ein verschüchtertes Vögelchen an seiner Seite ist, sicher über das Parkett.

Jetzt spricht er mit ihr. Sie sieht nur, wie sich der Mund bewegt. Was mag er zu ihr sprechen, daß sie mit einem Male so froh zu ihm blickt? Gar nicht mehr scheu ist die Prinzessin. Sie gibt ihm Antwort. Ja, sie lacht sogar. Marlene sieht es voll Bitternis.

Sie kann's nicht mehr ansehen, wie ein weidwundes Wild schleppt sie sich in ihr Mädchenstübchen.

Wirft sich auf's Kissen und weint und weint.

„Gütiger Herrgott“, betet sie, „warum hast du mir die unselige Liebe ins Herz gelegt?“

Als sie nach einer Stunde wieder im Saale erscheint, sind die Königin und Prinzessin Wilhelmine nicht mehr anwesend.

Nur der König weilt noch unter einer fröhlichen Tafelrunde.

Neben ihm sitzt der Rittmeister und tut ihm Bescheid. Sie schleicht sich vorbei, doch Friedrich Augsburger hat sie gesehen. Ein fragender Blick trifft sie, der sie vermisst.

Sie eilt zu den Schwestern, die glücklich im Tanze sind. Anneliese umschlingt die Schwester glückselig. Theodoras Augen glänzen, als sie erzählen, daß der Rittmeister sie zum Tanze geführt habe.

„Und du?“ fragen sie Marlene.

„Ich — bin fortgegangen. Ich möchte nicht, daß er mich zum Tanze bittet“, sagt sie trübselig.

Zwei erschreckte Augenpaare fragen stumm.

„Er hat mit der Prinzessin getanzt?“

(Fortsetzung folgt.)



ausgedrückt wurde, der hierfür dankte und den Wunsch aussprach, es möchte das Gelernte reiche Früchte tragen zum Wohle der Stadt und des ganzen Oberamts.

Das zehnjährige Jubiläum des Radfahrervereins „Pfeil“ Grömbach mit Bezirkssport des Nagold-Neckar-Bezirks, hat am Sonntag, den 25. Mai programmäßig um 6 Uhr morgens durch gutes Wetter begünstigt, mit den Zuverlässigkeitsfahrten begonnen.

Kennstrecke 42 Kilometer. Wetterschaftsfahren (Bezirksmeisterschaft): 1. Karl Kindernecht, Oberjettingen, 71,12 Min., 2. Felix Gauß, Nagold, 71,30 Min., 3. Michel Hartmann, Unterwaldach, 75,12 Min., 4. Wilhelm Birke, Kohrdorf, 80,15 Min., 5. Hans Frei, Cresbach, 101,15 Min., 6. Gg. Rau, Ebershardt, 103,45 Min.

Wiedereröffnung des Schwimmbades in Wart. Obwohl sich das Wetter gestern nicht gerade einladend zum Schwimmen zeigte, war doch die prächtige Schwimmanlage recht gut besucht und um die Mittagszeit verließen sich sogar einzelne in das immerhin noch recht kalte Wasser.

Gewerbeverein Nagold. In einer kürzlich in der „Hof“ stattgefundenen Sitzung des Gewerbevereins Nagold befaßte sich der Ausschuss u. a. sehr eindringlich mit dem vom Reichsparlament ausgearbeiteten Gutachten über Verwaltungvereinfachung im Land Württemberg, das als besonders einschneidende Maßnahme die Auflösung von 38 Oberamtsbezirken vorseht.

Der württembergische Kriegerbund

28. Bundestag in Wildbad — Empfangsfeierlichkeiten Tagung im Kurjaal — Festbankett. „In schönen Sommertagen, wann lau die Lüfte weh'n“, sah man in Extrawagen zwölftausend ins Wildbad gehen.

das Bundesbanner ankamen und von Stadtschultheiß Böhner, Badefiskus Obersteuerrant a. D. v. Breuning und dem Kriegerverein feierlich eingeholt worden.

Am Nachmittag wurde im Kurjaal getagt. Seit dem Ulmer Bundestag im Jahre 1926 ist die Zahl der Mitglieder von 140 000 auf 160 000 gestiegen.

Am Abend fand in der Turn- und Festhalle ein Bankett statt. Der festlich geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach den Begrüßungsansprachen von Stadtschultheiß Böhner, der Herren Frau und Schurz-Neuenbürg...

Flaizgrafenweiler, 26. Mai. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderats vom 23. Mai 1930.) Anwesend: Schultheiß Kleinlerer und neun Mitglieder.

Die geplante Probeteuerung auf der Ortseingangsstraße zwischen dem Gasthaus zur „Kofe“ und dem hiesigen Postamt wird von der staatlichen Leerraumgesellschaft des Straßen- und Wasserbauamts Oberndorf ausnahmsweise in dankenswerter Bereitwilligkeit ausgeführt.

Forst, 24. Mai. (Ministerbesuch.) Am Donnerstag besuchte Wirtschaftsminister Dr. Raier die Gemeinde Lützenhardt O. A. Forst, um an Ort und Stelle die Frage der Beschaffung weiterer Arbeitsmöglichkeiten für die Einwohner dieser Gemeinde zu prüfen.

Sonthheim, 24. Mai. (Brenzwasserversorgungsgemeinschaft) Im Herbst 1929 wurde Ingenieur Wilhelm Kimmich von Stuttgart mit dem Plane, eine Wasserleitung für die Gemeinden Sonthheim, Brenz und Bergenweiler zu bauen, beauftragt.

Die Milchviehkuhgenossenschaft Ebhäusen und Umgebung

Die Milchviehkuhgenossenschaft Ebhäusen und Umgebung e. G. m. b. H. in Ebhäusen hielt am letzten Samstag, den 24. Mai, nachmittags 7 Uhr im Gasthof zum „Waldhorn“ in Ebhäusen ihre 7. ordentliche Generalversammlung.

Vorstandes, 2. Kassenbericht des Geschäftsführers, 3. Bilanz und Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die vorgenommenen Revisionen, 4. Genehmigung der Bilanz des Jahres 1929, 5. Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers und 6. Wünsche und Anträge.

Ein besseres Wahlrecht für den Landtagswähler

Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerker mit dem württ. Landtagswahlsystem. Auch in den Reihen des gewerblichen Mittelstandes sah und fühlte man immer mehr die Nachteile des bisherigen Wahlrechtes zum Landtag.

1. Gezielte Festlegung von solchen Wahlkreisen, die aus ein bis drei Oberamtsbezirken gebildet werden.
 2. Einwahl, d. h. Stimmzettel mit nur einem Namen.
 3. Beibehaltung des Systems der Verhältniswahl, das sich mit der Forderung Ziffer 1 und 2 wohl verbinden läßt.
- Entsprechend dem Beschluß des außerordentlichen Verbandstages der Gewerbevereine vom 2. Februar in Plochingen, und an dem neben zahlreichen Abgeordneten auch die Staatsregierung durch Staatspräsident Dr. Fols und Wirtschaftsminister Dr. Raier vertreten war, hat der Verband der Gewerbevereine nunmehr den Entwurf eines Landtagswahlsystems für Württemberg an Regierung und Landtag eingereicht.



Wahlkreis vorgeschlagenen Bewerber keine Auswahl so treffen, daß er den Wahlschein in die Urne wirft, auf dem nur der eine Name — die Persönlichkeit seines Vertrauens — vorgedruckt ist.

Professor Dr. Jellinek-Heidelberg schloß seinen auf dem außerordentlichen Verbandstag der Gewerbevereine in Blochingen gehaltenen lehrreichen und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit folgenden Worten: „Wenn Württemberg das vorgeschlagene System annehmen würde, würde Württemberg den großen Ruhm haben, als erstes Land nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt den Gedanken verwirklicht zu haben, daß nämlich das Verhältniswahlrecht beibehalten und dennoch die Mehrheitswahl soweit irgend möglich berücksichtigt wird.“

Handel und Verkehr

Erhöhung des Roggen- und Gerstpreises. Durch ein Verordnungsamt am Freitag im Reichsanzeiger veröffentlicht wurde, werden mit Wirkung vom 26. Mai 1930 der Zoll für Roggen auf 15 Reichsmark und der Zoll für Gerste zur Viehfütterung auf 12 Reichsmark je Doppelzentner erhöht.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 24. Mai. Edeläpfel 25-50, Kartoffeln 3-4, Kopfsalat 5-12, Wirra 15-20, Rotkraut 12-15, Blumenkohl 30-50, rote Rüben 6-8, Karotten 10-20, Zwiebel 8-11, Zwiebel mit Röhrl 10-12, Gurken 30 bis 50, Rettiche 10-20, Monatsrettiche 8-10, Sellerie 10-25, Unteräpfel 100-140, Schweinsspargel 50-80, Spinat 12-15, Rhabarber 8-12, Kohlraben 10-20 Pfennig.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 43-45 M. — Blaufelder: Milchschweine 35-45 M. — Creglingen: Milchschweine 37-50 M. — Gerabronn: Milchschweine 40 bis 52 M. — Rörtlingen: Milchschweine 38-40, Käfer 72 bis 97 M. — Winnenden: Milchschweine 45-60, Käfer 90.

Fruchtpreise. Badnang: Weizen 14.20-14.70, Haber 7.80 bis 8.20, Dinkel 9.90, Roggen 10-11 M. — Winnenden: Weizen 14.20-14.60, Haber 7.80-8.20, Dinkel 9.90, Roggen 10 bis 11 Mark.

Sport und Spiel

Ansprache des Reichsministers Dr. Wirth auf dem Olympischen Kongress

Berlin, 25. Mai. Bei der heutigen Eröffnung des Olympischen Kongresses in der Aula der Berliner Universität hielt der Reichsminister des Innern Dr. Wirth eine Begrüßungsansprache, bei der er u. a. ausführte: Die Leibesübungen sind eine nationale Aufgabe jedes gesunden Volkes, das in der Körperkultur eine der Grundbedingungen für die gesamte Kultur des einzelnen und des Volkes in seiner Gesamtheit erblickt. Die Reichsregierung hat sich in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Ländern ihre Pflege besonders angelegen sein lassen.

Diese erfreuliche Entwicklung in Deutschland hat einen starken Antriebsimpuls gegeben, vor allem durch die olympische Idee, erfahren. Turnen und Sport wirken wie kaum eine andere Einrichtung im Sinne der Völkerverständigung. Internationale Wettkämpfe bringen die Völker einander näher, fördern das Verständnis für die Eigenarten der verschiedenen Nationen. Die olympischen Spiele werden dadurch zum sinnvollen Ausdruck der Kulturgemeinschaft der Völker. Zur besonderen Ehre würde es uns gereichen, wenn es möglich sein würde, mit der Durchführung der olympischen Spiele in nicht zu ferner Zeit einmal Deutschland zu betrauen.

Bavaria besiegt Süddeutschland im Bogenschießkampf 9:7

Kunststoffschießspiele zur Bezirksliga

WfV. Karlsruhe — FC. Konstanz 4:2
WfV. Rehl — FC. Rheinfelden 6:3
Sp. Freunde Frankfurt — Felsenheim 1:1
6094 Hanau — Heusenstamm 2:3

Privatspiele

Stuttgarter Riders — Eintracht Frankfurt 4:3
FC. Freiburg — Karlsruher FC. 1:1
WfV. Stuttgart — VfL. Aedraun 5:2
FC. Schweinfurt — WfV. Stuttgart 2:7
F.S.V. Frankfurt — Tennis Borussia Berlin 5:1
Sp. Bgg. Schramberg — SC. Stuttgart 1:9

Preuß.-Ditt. Berlin lomb. — Birmingham 0:5
Dresden — Basel (Städtepiel) 1:1
WfV. Bohnang — FC. Wödingen 5:0
Sp. Bgg. Bernhausen — VfL. Heidenheim 2:1
WfV. Kalen — Sp. Bgg. Jülich (Rel.) 2:3
WfV. Kalen — FC. Eurlingen 5:2
Sp. V. Schorndorf — Eintracht Stuttgart 0:3
Kormannia Gmünd — Sp. Bgg. Jülich (Rel.) 2:2
FC. Ebingen — Stuttgarter Riders 1:6
FC. Wannweil — Sp. Bgg. Cannstatt 2:5
WfV. Pforzheim — FC. Birkfeld 1:6
WfV. Schweningen — Sp. Bgg. Trofingen 1:4
FC. Geislingen — WfV. Stuttgart (Rel.) 1:3

Rundfunk

Dienstag, 27. Mai: 6 Uhr Morgenmusik, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.15 Uhr Frauenstunde: Vorbereitungen zum Wandern und Sport im Sommer, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr „Der Zuschauer“ als Teilnehmer nach dem geänderten Kraftfahrrecht, 18.35 Uhr Das japanische deutsche Kulturinstitut in Tokio, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Dr. Owalas Schrift aus eigenen Schriften, 19.30 Uhr Konzert, 20.30 Uhr Zeitberichte „Für und wider die Todesstrafe“, 21.10 Uhr Kommernumst, 22.10 Uhr Literarische Stunde, 22.50 Uhr Nachrichten.

Mittwoch, 28. Mai: 6 Uhr Morgenmusik, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Ist eine Landesplanung in Württemberg nötig?, 18.35 Uhr Journalist oder Literat?, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Chicago, die Stadt der Zukunft und seine Weltausstellung, 19.30 Uhr Max Reinhardt spricht anlässlich seines 25jährigen Bühnenjubiläums über den Schauspiel, 20 Uhr Arturo Toscanini dirigiert das New Yorker Philh. Orchester, 22 Uhr Schallplatten, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.45 Uhr Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.

Wetterprognose für Dienstag

Im Norden liegt ein Hochdruck, über dem Festland eine Depression. Für Dienstag ist unter ihrem Einfluß mehrschichtig bedecktes und auch noch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlicher Schriftleiter Erwin Bollmer

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt

Der Ueberberger Weg und Feldweg Nr. 6 sind wegen Grabarbeiten beim Hochbehälter für jeden Fahrverkehr von Mittwoch bis Samstag

gesperrt.

Den 26. Mai 1930.

Stadtschultheißenamt.

Prüfen Sie Ihr Fahrrad
und überzeugen Sie sich, ob es in Ordnung ist.
Reparaturen führt gewissenhaft aus
Paul Schaupp, Altensteig.

Wer nicht interessiert, kommt bei seiner
Rundschaft in Vergessenheit!

Jedem sein Motorrad!
Anzahlung: RM. 30.— bis 200 ccm, RM. 80.— bis 500 ccm
ganz gleich welcher Marke.
Abzahlung: in monatl. Raten bis zu 3 Jahren ohne Aufschlag.
Verlangen Sie unsere Aufklärungsbrochure gegen RM. 1.50
Nachnahme.

Motorrad-Finanzierungs Reform Magdeburg, Breiterweg 272.

Druckarbeiten aller Art



- Briefbogen, Mitteilungen
- Geschäftsumschläge, Postkarten
- Rechnungen, Mahnungen
- Wechselsformulare, Quittungen
- Prospekte und Preislisten
- etc. etc.

fertigt in tadelloser Ausführung zu billigst gestellten Preisen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Tel. Nr. 11 Altensteig Tel. Nr. 11

Sie wissen nie genug!

Darum lesen Sie
TECHNIK FÜR ALLE
die prächtige Monatszeitschrift
mit der besten technischen Fachliteratur
jedenfalls im Jahr

Die Technik für Alle führt Sie über alle technischen Fortschritte der ganzen Welt auf dem laufenden, sie erweitert Ihr Wissen, gewährt Ihnen Belehrung, Anregung, Unterhaltung. In besonderer, durchaus verständlicher Weise wird Ihnen die zum gewöhnlichen Gebrauche der Technik enthaltene.

Preis normal, ein geb. Buchhändler RM. 3.50, ein geb. Buchhändler RM. 1.00

Abbildung und Veranschaulichung durch die Geschicklichkeit des technischen Zeichners (Dietrich & Co. Verlag, Stuttgart)

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Komme Dienstag mittag 2 Uhr auf den Marktplatz mit allerlei billigen

Gemüse und Kirschen
Frau Red aus Nagold.

6-8 Zentner
Kartoffeln

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Berneck.
Einige Zentner
Kartoffeln

sowie 10 Zentner
Roggenstroh

hat zu verkaufen.
Gottlieb Wurster.

Turnverein Altensteig.

am Himmelfahrtstag, 29. Mai findet die
Gau-Wanderung

Alleinmädchen
für 3 Erwachsene in Einmüllenhäuser nach Langenthal (Schweiz). Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. und Lohnanspr. an Frau Ing. Steiger, z. Zt. in Lugano-Cassarate Pension Diana.
Nähere Auskunft gibt Schuhhaus Nestle, Dornstetten Fernspr. 88.

des Unt. Schwarzwald-Nagoldganges nach Döbel statt. Autofahrt des Vereins mit Helle bis Wildbad. 2 stünd. Fußmarsch Wildbad — Eyachmühle — Döbel. Zur Teilnahme wird febl. eingeladen. Anmeldungen bis Dienstag abend in der Turnhalle oder bei Kassier Eugen Beck.

Musik-Berein

Altensteig.
Heute abend 8 Uhr im Gemeindehaus

Ausflug-Besprechung

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

ZUR ANFERTIGUNG VON
Grabreden
ein Andenken an liebe Verstorbene empfiehlt sich die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig